

# Der Weinstock und die Reben

Zum Evangelium am 5. Sonntag der Osterzeit im Lesejahr B

**Simone Rosenkranz<sup>1</sup>**

## Der reiche Bildinhalt im „Weinstock“ laut dem AT

Das Bild vom Weinstock, das Jesus in Joh 15 braucht, steht ganz und gar in der Tradition der hebräischen Bibel.

Das Bild des Weinstocks wird in den Büchern der Bibel allerdings nicht eindeutig verwendet; vielmehr lassen sich mehrere Metaphern-Stränge ausmachen.

Die Gleichnis-Rede vom Weinstock aus Joh 15 weckt vor dem Hintergrund der hebräischen Bibel denn auch vielfältige Assoziationen, und es wäre wohl verfehlt, das Bild auf eine einzige Bedeutungsebene zu reduzieren.

### (1) Bild für ein Individuum

So kann der Weinstock – wie in Joh 15 – individuelle Persönlichkeiten bezeichnen. In Ps 128,3 beispielsweise wird die Frau des Gerechten mit einem Weinstock verglichen: «Wie ein fruchtbarer Weinstock ist deine Frau drinnen in deinem Haus. Wie junge Ölbäume sind deine Kinder rings um deinen Tisch» (Ps 128,3).

### (2) Bild für die Weisheit

In der Weisheitsliteratur kann der Weinstock für die Weisheit – für die Thora, deren Herabkommen an Pfingsten/Schawuot gefeiert wird – stehen: «Ich [= die Weisheit] liess wie ein Weinstock Schönes hervorsprossen, meine Blüten wurden zu Frucht von Pracht und Reichtum» (Sir 24,17).

### (3) Bild Weinbauer-Weinstock für Gott und Israel

Weinstock und Weinbauer beschreiben auch das Verhältnis zwischen Gott und dem Volk Israel. Bei Johannes wird der aus Israel stammende Jesus zum Weinstock. In den Psalmen wird das Bild von Weinstock und Winzer folgendermaßen ausgedrückt: «Du hobst in Ägypten einen Weinstock aus, du hast Völker vertrieben, ihn aber eingepflanzt» (Ps 80,9). Gott wird dabei als sorgender Gärtner beschrieben, der sich liebevoll um seine Pflanzung kümmert, so etwa im berühmten «Weinberglied» bei Jesaja: «An jenem Tag gibt es einen prächtigen Weinberg. Besingt ihn in einem Lied! Ich, der Herr, bin sein Wächter, immer wieder bewässere ich ihn» (Jes 27,2). Dieser Weinberg Israel kann jedoch auch – vorübergehend – vertrocknen und unfruchtbar werden: «Will ich bei ihnen ernten – Spruch des Herrn –, so sind keine Trauben am Weinstock, keine Feigen am Feigenbaum, und das Laub ist verwelkt» (Jer 8,13, vgl. auch Ez 15). Diese Unfruchtbarkeit geht jedoch vorüber, denn der fruchttragende blühende Weinstock wird bereits bei den großen Propheten zu einem Bild der

---

<sup>1</sup> In: Die Sonntagsevangelien als jüdische Texte lesen (Reihe des Schweizerischen Katholischen Bibelwerks); Zwischenüberschriften, leichte stilistische Veränderungen - der besseren Lesbarkeit wegen - von Maria Lutz

Verheißung: «In künftigen Tagen schlägt Jakob wieder Wurzel, Israel blüht und gedeiht, und der Erdkreis füllt sich mit Früchten» (Jes 27,6).

#### (4) Bild für den „Frieden“, den der Messias bringt

Der Weinstock wird dabei auch – übrigens an verschiedenen Stellen der hebräischen Bibel – zu einem Bild des messianischen Friedens: «Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen Jeder sitzt unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und niemand schreckt ihn auf» (Micha 4,4, siehe auch 1 Kön 5,5; Sach 3,10; 1 Makk 14,10).

#### (6) Bild für das neue Paradies

Dieser paradiesische Charakter des Weinstockes wird besonders in der sogenannten «pseudepigraphischen» Literatur, d.h. in frühjüdischen (und frühchristlichen) Texten, die nicht in den biblischen Kanon aufgenommen wurden, noch weiter ausgefaltet.

Dem Verfasser des syrischen Baruch-Buches, der wohl Ende des ersten Jahrhunderts v. Chr. schrieb, dient der Weinstock als Sinnbild des hereinbrechenden Paradieses, das schlaraffenlandähnliche Züge annimmt: «An einem Weinstock werden tausend Reben sein, und eine Rebe trägt dann tausend Trauben, und eine Traube tausend Beeren, und eine Beere gibt ein Kor voll Wein. Und die, die Hunger litten, sollen fröhlich sein ...» (syrBar 29,5).

Im äthiopischen Henoch-Buch trägt sogar einer der beiden Paradiesbäume Weintrauben (äthHen 32,4)!

#### (7) Bild für die Liebe

Ganz in diesem Sinne wird im Hohen Lied – das je nachdem als Metapher für Gott *und* Israel oder für Gott *und* die Kirche gelesen wird – die Liebe mit dem Trinken von Wein verglichen (Cant 5,1). Der doppelte Aspekt des Festes Schawuot (also der naturbezogene und der Mensch-Gott-bezogene) erscheint auch in folgendem «Weinvers» aus dem Hohen Lied: «Komm mein Geliebter, wandern wir auf das Land, schlafen wir in den Dörfern. Früh wollen wir dann zu den Weinbergen gehen und sehen, ob der Weinstock schon treibt, ob die Rebenblüte sich öffnet ...» (Cant 7,13).

#### Zwischenbefund: Der Weinstock als Bild im AT

Die Bilder, die sich in der hebräischen Bibel und der ihr verwandten Literatur um die Metapher Weinberg, Weinstock, Traube ranken, haben – trotz aller Unterschiedlichkeit – eines gemeinsam: Sie tragen das Potenzial zu paradiesischer Fülle – auch über Dürrezeiten hinweg.

#### Das Abschneiden der Reben bei Johannes – im NT

In dieser harmonischen Bildwelt stören allerdings die abgeschnittenen Reben, die ausgerissen und verbrannt werden (Joh 15,2.6). Gerade vor dem Hintergrund der eben aufgezeigten Paradieses-Metaphorik ist dieses Ins-Feuer-geworfen-Werden keine angenehme Vorstellung. Man denke dabei aber an die reinigende Kraft des Feuers des Heiligen Geistes, wo nur das Unbrauchbare verbrannt wird, das Gold in der Schlacke davon jedoch abgetrennt und gesichert wird.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Hinzufügung: Maria Lutz

Ging es der johanneischen Gemeinde etwa darum, sich von «unfruchtbaren» Mitgliedern zu trennen?

*Bei Gott ist jederzeit Umkehr möglich*

Die oben aufgezeigte biblische und zur Zeit der Abfassung des Evangeliums zugängliche «Weinstock-Literatur» wirft ein milderndes Licht auf die abgeschnittenen Reben. Der Text bei Johannes steht ja nicht isoliert da und soll wohl auch nicht isoliert gelesen werden.

So wird bei Jesaja auch Folgendes über den Weinstock und dessen Hüter gesagt: «Fände ich [= Gott] Dornen und Disteln darin [= im Weinberg], ich würde sie alle bekämpfen, ich würde sie alle zusammen verbrennen, es sei denn, man sucht bei mir Schutz und schließt mit mir Frieden, ja Frieden mit mir» (Jes 27,2–5). Anders als es der Abschnitt bei Johannes nahelegt, ist bei Jesaja dieses Abschneiden der Reben also nicht endgültig.

*Wir brauchen GOTT/Christus – und ER/er braucht uns für sein Reich Gottes in der Welt!*

Und noch etwas - Weinstock und Reben sind aufeinander angewiesen! Die Reben verdorren ohne den Stock und die Wurzeln. Die Gleichnis-Rede vom Weinstock kann aber auch umgekehrt gelesen werden: So wie die Reben den Weinstock brauchen, um zu wachsen und Trauben tragen zu können, braucht auch der Weinstock die Zweige, an denen die Trauben hängen. Ohne die fruchttragenden Reben wäre auch der Weinstock unfruchtbar. Die Beziehung zwischen Gott, Jesus und den Menschen ist daher nicht nur einseitig von Gott her geprägt: Damit der Weinstock Frucht tragen kann, braucht es viele und vielfältige starke, vitale Reben.